

Torsten Linß, Weberstraße 9, DDR-5500 Nordhausen, 1.10.1987

## Anforderungen der Dualvermeidung

### Zweizüger-Betrachtungen von Fritz Hoffmann

Schachgebots- und Mattdualismus sind aus dem geometrischen Charakter unseres Spiels heraus figurentypisch. In hindernisfreier Stellung können Turm, Springer, Läufer je zweimal Schach bieten und gegebenenfalls das Matt bewirken. Das wird problemhaft oft durchgespielt, natürlich nicht in verpönte Gleichbedingtheit und -zeitigkeit, sondern exakt varianten differenziert.

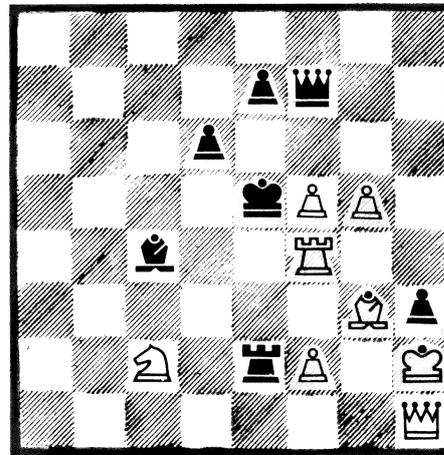
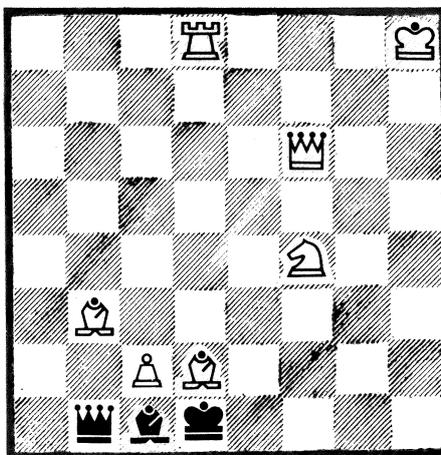
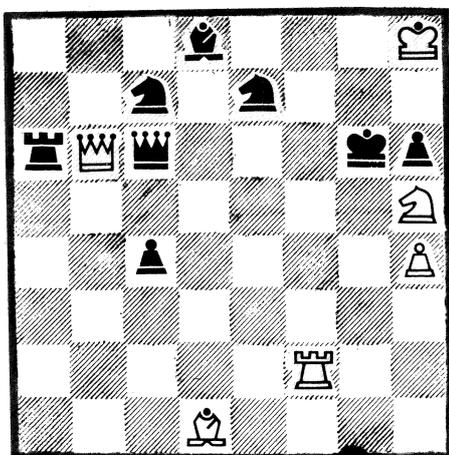
Die Dualtilgung (Ausschluß zweier Mattfolgen auf dieselbe Parade), die bereits in den klassischen Werken der Englischen Schule vor der Jahrhundertwende als selbstverständlich galt, ging der thematischen Dualvermeidung (Ausschluß der Folge von gleichem Matt auf zwei verschiedene Paraden) entwicklungsgeschichtlich voraus.

Etwa um die Jahrhundertwende begann die vielzitierte Dualvermeidung, "dual avoidance", vom kategorischen Imperativ zur thematischen Konsequenz emporzuwachsen. Für die verschiedensten Themengründungen der Zweizügerklassik im ersten Jahrhundertviertel wurde der "Pärchenbetrieb" auf dem Schachbrett obligatorisch. Bald traten Themen auf, die von ihrem Wesen aus unabdingbar Dualvermeidung enthielten: Die definierte Thematik und die damit verbundene Dualvermeidung verschmolzen zur inhaltlich-formalen Einheit.

172/ Giorgio Guidelli  
Good Companions 1916  
1. ehrende Erwähnung

173/ Alain White  
Good Companions 1920

174/ Robert Thomson  
Chess Amateur 1921  
1. Preis



Matt in zwei Zügen

Matt in zwei Zügen

Matt in zwei Zügen

+++++

172/ 1.Tf8! (2.Sf4#) Scd5/Sed5 2.Dg1/Lc2(Dg1?)# +++ 173/ 1.Da1! (Zugzwang) Da1:/Db2/Lb2 2.c3/Lc3/c3# +++ 174/ 1.Da8! (2.Tf3#) Ld5/Dd5/d5 2.Da1/Dh8/Db8#

Die Darstellung von Dualvermeidung (DV) setzt differenzierende Momente voraus. Sie werden im folgenden kurz DV-Momente genannt. Mit ihrer Hilfe wird verwirklicht, was das DV-Wesen ausmacht: daß auf scheinbar gleiche Voraussetzungen nicht gleiche Folgen antworten dürfen. So sperren bei Guidelli beide Springer auf gleichem Feld die zu entfes-selnde Dame. Aber diese Schädigung ist nur in der Selbstverstellung durch die gleiche Figurenart auf gleichem Schauplatz gleich. Die zu-sätzlichen DV-Momente sind Gewinn/Verlust der Liniendeckung 2.- Sf5 und der Linienöffnung für den Zwischenzug 2.- Lg5 in bezug auf dieses oder jenes Matt. Wie zu erkennen, sind hier die DV-Momente nicht ein-heitlich beschaffen.

Loyd - Biograph White läßt uns die Wahl zwischen 1.- Da1:+/Db2 als Kreuzschachwechsel mit demselben Verteidiger einerseits und anderer-seits 1.- Lb2+/Db2+ mit zwei Schachbietenden auf demselben Feld als zu betrachtende DV-Pärchen. Als DV-Momente erscheinen Deckungsaufgabe, Fesselwirkung, Verstellung und Entblockung.

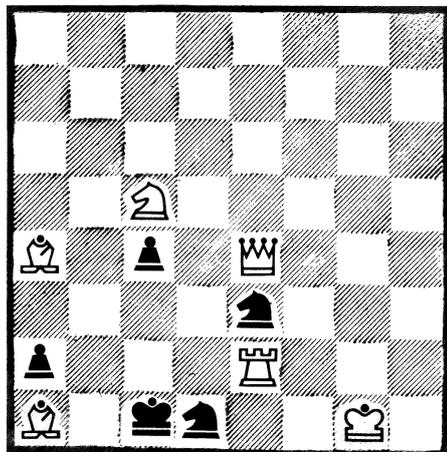
Daß Dualvermeidung nicht auf Alternativen begrenzt sein muß, zeigt Thomsons Beispiel, in dem von der Vier-Ecken-Dame dreimal Block auf d5 genutzt wird. Die DV-Momente dabei liegen auf der Hand.

Mit Grants Super-Zugwechsel erleben wir in den Satz-Lösung-Pärchen 2. Sb3/Sd3 nach B-Zug sowie 2.Dc2/Tc2 und 2.Lb2/Db2 nach je einem S-Zug die Verwandtschaft der Komponenten in Zugwechsel und Dualvermeidung, dabei mit viermaliger Selbstsperrmeidung im Matt eine weitrei-chende Vereinheitlichung der DV-Momente.

Wie sich Ähnliches bei Anti-Trial, Anti-Quadrupel und noch höherem Skrupel gestalten läßt, soll demnächst anhand des Stocchi-Blocks betrachtet werden.

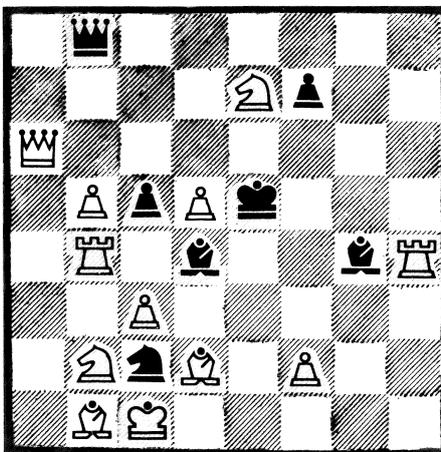
Daß "bei reiner Dualvermeidung" sogar Zyklen (also drei- und mehr-gliedrige Systeme) preiswürdig darstellbar sind, daß wurde schon vor 50 Jahren per opera bewiesen. Das Muster von Krjutschkow - ein drei-gliedriger Mari-Zyklus - ist so instruktiv, daß es hier in voller Schönheit auf den Laufsteg geschickt werden soll:

175/ Herbert Grant  
Australasian Columns  
1. Preis 1924



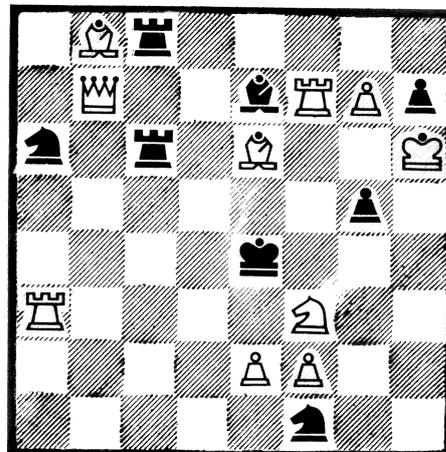
Matt in zwei Zügen

176/ S. Krjutschkow  
"64" 1937  
1.-2. Preis



Matt in zwei Zügen

177/ Hermann Albrecht  
Szachista 1938  
3. Preis



Matt in zwei Zügen

+++++

175/ 1.- c3/Se-/Sd- 2.Sb3/Dc2/Lb2# 1.Db7! (Zugwechsel) c3/Se-/Sd- 2. Sd3/Tc2/Db2# +++ 176/ siehe Text +++ 177/ 1.Ta5! (2.Te5#) Ld6/Lf6 2. Ld5(Lf5?)/Lf5(Ld5?)# 1.- Lc5/Sc5 2.Db1/Db4#

1.Dh6! (droht 2.Df4#)  
 1.- Se3 2. f4# (Sd3? Ke4!; Sc4? Sc4:!)  
 1.- Le3 2.Sd3# (Sc4? Ke4!; f4? Lf4:!)  
 1.- Lf5 2.Sc4# ( f4? Ke4!; Sd3? Ld3:!)

Deutlich ist das nach Alberto Mari benannte Thema zu erkennen: Eine soeben vom Verteidiger geöffnete Linie darf im Matt nicht gesperrt

werden. Das rotiert hier im zyklischen Karussell: Dualvermeidungskunst, wie sie im Buche steht!, in diesem Fall im ehrenden FIDE-Album retrospektiv.

Zum Abschluß ein Beleg von Hermann Albrecht, der als Sammler und Betrachter, Deuter und Systematiker, als "Doktor Allwissend" im Zweizügerbereich bekannt wurde, jahrzehntelang ausschließlich rezeptiv und selektiv tätig. In seiner Jugend hatte er aber auch selbst komponiert. Das Beispiel zeigt zwei DV-Variantenpaare, eingeleitet von den entfesselnden Deckungsparaden 1.- Ld6/Lf6 und den selbstverstellenden Sperrpaaren 1.- Lc5/Sc5. Bitte analysieren!

Hans Gruber:

Rex solus

Das Anliegen dieses Aufsätzleins ist engbegrenzt: Selbstmattlängstzüger mit weißem Rex solus und höchstens vier Steinen.

Mit 3 Steinen scheinen nicht mehr als 2 Züge erreichbar zu sein (Dia 178); zusätzliche Bedingungen verhelfen immerhin zu Achtzügern (179 & 180)! Ich glaube nicht, daß ohne weitere Bedingungen auch nur ein Dreizüger zuzuschaffen ist - wer widerlegt mich?

Mit 4 Steinen läßt sich natürlich größerer Inhalt aufs Brett bringen - wie z. B. Zugwechsel mit Schlagen der Satzmattdiagramme (Dia 181).

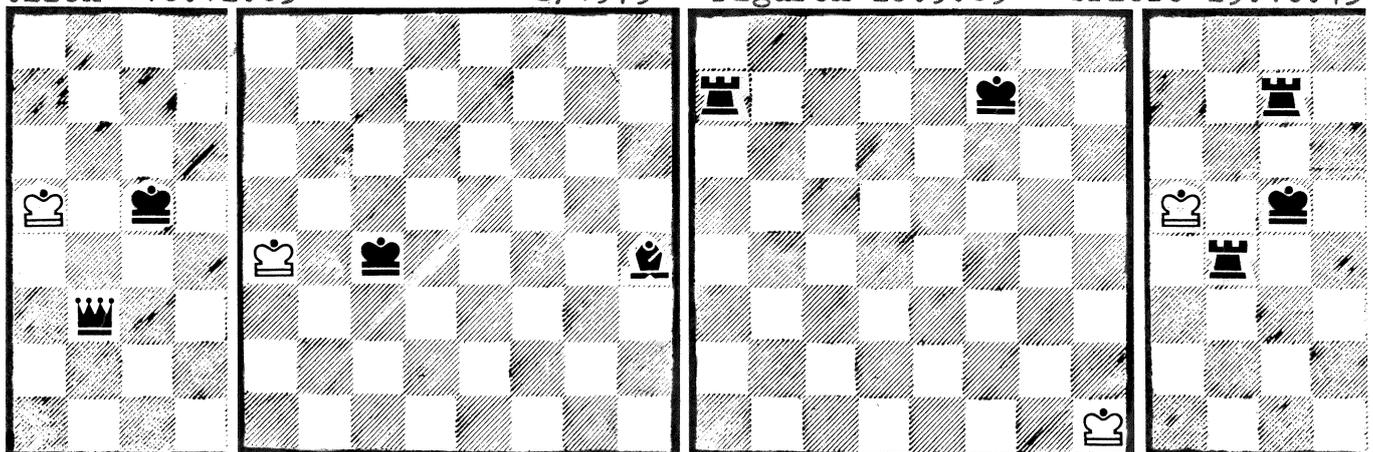
A. H. Kniest fragte in "Kniest's Schachbriefen" Nr. 18 (15.Jan. 1944)

178/ A.H.Kniest  
 Frankfurter Notizen  
 16.12.63

179/ P. Kahl  
 Die Schwalbe  
 8/1975

180/ E. Bartel  
 Diagramme und  
 Figuren 20.9.65

181/ A.H.Kniest  
 Kniest's Schachbriefe  
 25.10.43



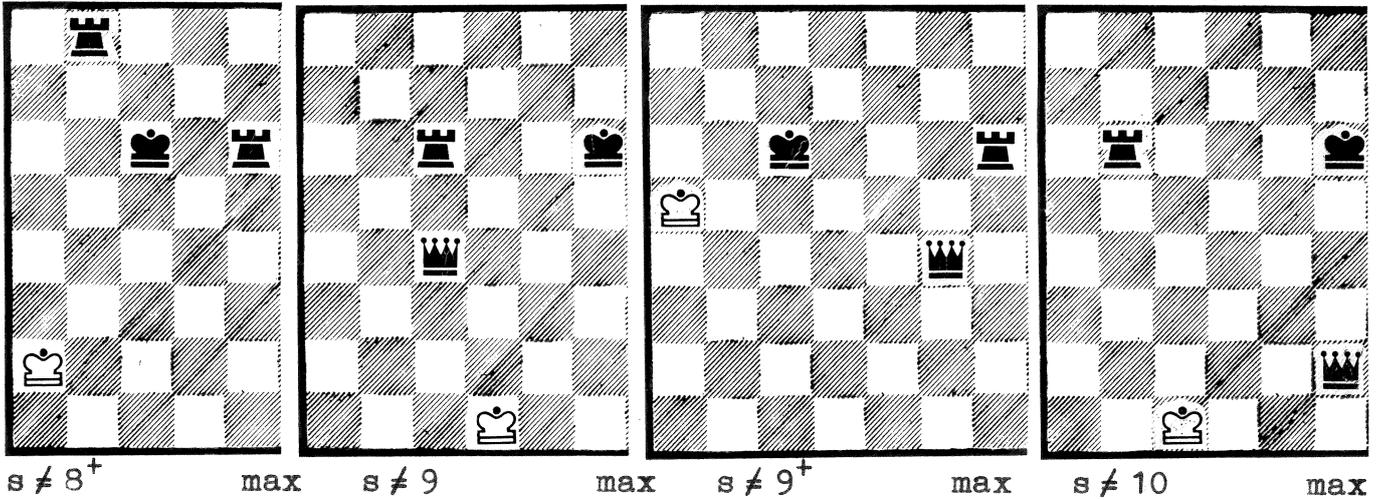
s ≠ 2<sup>+</sup>      max      s ≠ 8      max      s ≠ 8      max      s ≠ 4<sup>+</sup>      max  
 Wandelschach      Ohneschach

+++++

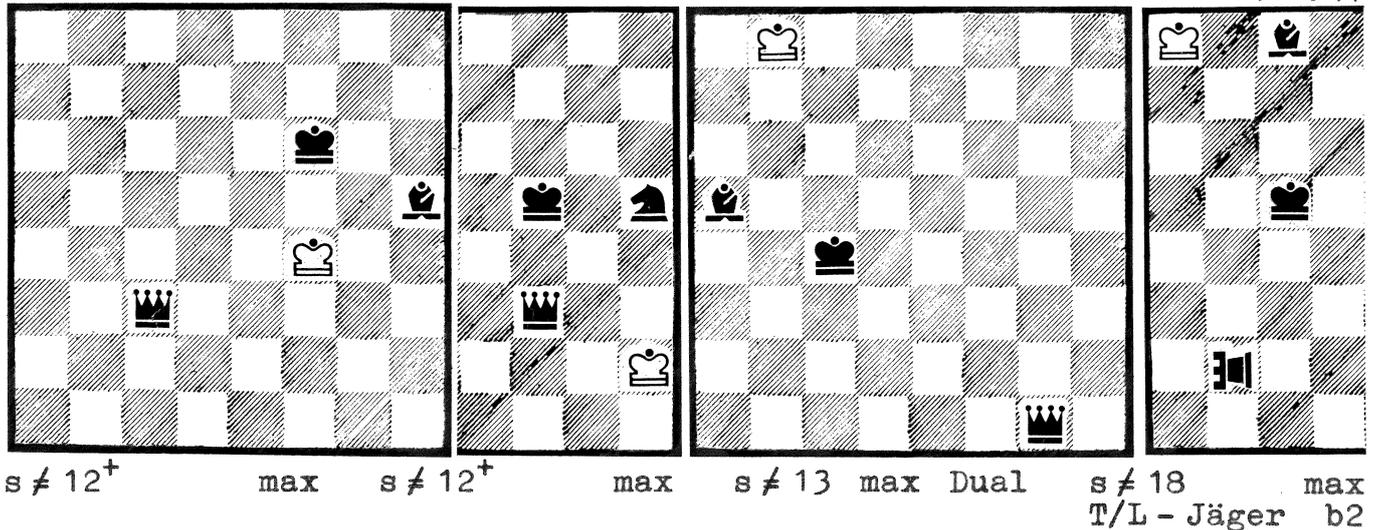
178/ 1.- Dg8 2.Ka4 Da2# 1.Ka6 Dg8 2.Ka5 Da2# +++ 179/ 1.Ka3! Ld8=sD  
 2.Ka2 Dd1=wD 3.Dh5 Kd3 4.Dg4 Kc2 5.Dd4 Kc1 6.De5 Kd2 7.Ka1 Kc1 8.Dh8=sT  
 Ta8=sT# (8.- Th1?=wT!) +++ 180/ 1.Kg2! Ta1 2.Kh2! Ta8 3.Kh3 4.Kh4  
 5.Kh5 6.Kh6 7.Kh7 Ta1 8.Kh8 Th1# +++ 181/ 1.- Th4 2.Ka6 Ta4# 1.Ka6  
 Th4 2.Ka5 Ta4 3.Ka4: Th7 4.Ka5 Ta7#

nach dem Maximum an Zügen und stellte einen Acht- und einen Neunzüger (182 & 183) vor. Auf seine Anregung hin entstanden ein weiterer Neunzüger und gar ein Zehnzüger (184 & 185). Nach Ende des II. Weltkrieges nahm AHK das Thema in seinen neuen

182/ A.H.Kniest Schachbriefe 183/ Peter Kniest 15.1.1944 184/ H. Stapff & B. Hegermann 15.4.1944  
 Kniests Schachbriefe



186/ W. Maßmann Schachmatt bes.Lob 25.12.46 187/ H. Goffloo Schachmatt 1.Lob 16.2.47 188/ W. Maßmann Schachmatt 22.1.1947 189/ H.Goffloo Schachmatt 6.4.1947



+++++

182/ 1.- Tb1 2.Ka3 Tb8 ... 6.Ka7 Tb8 7.Kb8: Te1 8.Kc8 Te8≠ 1.Ka3!  
 Tb1 ... 6.Ka8! Tb8 7.Kb8: Te1 8.Kc8 Te8≠ +++ 183/ 1.Ke1 Dg8 ... 7.Kh7  
 Dg8 8.Kg8: Tc1 9.Kf8 Tc8≠ +++ 184/ 1.- Db8 2.Ka6 Dh2 3.Ka7 Db8 4.Kb8:  
 Tg1 5.Kc8 Tg8≠ 1.Ka6 Db8 2.Ka5 Dh2 3.Kb4! Db8 4.Ka4! Dh2 ... 7.Ka7  
 Db8 8.Kb8: Tg1 9.Kc8 Tg8≠ +++ 185/ 1.Kd1 Da2 2.Ke1 Dg8 ... 9.Kg8: Tb1  
 10.Kf8 Tb8≠ +++ 186/ 1.- Ld1 2.Ke4 Lh5 ... 11.Kh5: Dc8 12.Kh6 Dh3≠  
 1.Ke4 Ld1 ... 5.Kd8 6.Ke8 ... 11.Kh5: Dc8 12.Kh6 Dh3≠ +++ 187/ 1.- Da8  
 2.Kh3 Dh1≠ 1.Kg1! ... 12.Kh5: Dh1≠ +++ 188/ 1.Kb7 Da7 2.Kc6 ... 5.  
 Ke4/Kf4 (Dual) ... 13.Ka5: Da7≠ +++ 189/ 1.Ka7 ... 7.Kb1 ... 11.Ke5  
 ... 15.Kc8: Jb8 16.Kb7 Jh2 17.Ka6 Jh8 18.Ka5 Ja1≠

Blättern "Schachmatt" wieder auf - und konnte schon bald zwei Zwölfzuger (186, 187) präsentieren! Ein dreizehnzügiger Versuch (Dia 188) weist leider einen kleinen Dual auf. AHK vertrat die Meinung, daß mit den 13 Zügen das Maximum erreicht sei. Und da seine Autorität auf dem Gebiet des Wenigsteiners unumstritten war und ist, wurden seither wohl keine weiteren Überbietungsversuche mehr unternommen!

Mit weiteren Bedingungen läßt sich die Zügezahl natürlich steigern: Ohneschach, Reflexmatt, magische Könige, Gitterschach, L/T-Schütze und T/L-Jäger wurden ausprobiert. Das zuglängste Beispiel sei hier angeführt (Nr.189); der T/L-Jäger zieht in Richtung eigene Grundreihe wie Turm, in Richtung eigener Umwandlungsreihe wie Läufer.

Mein Anliegen ist nun: Wer beantwortet mir folgende Fragen?

1. Ist im s~~z~~-max-dreisteiner ein korrekter Dreizuger möglich (weißer ~~Rex~~ solus, keine weiteren Bedingungen, keine Märchenfiguren)?
2. Ist analog im Viersteiner ein korrekter 13- (oder mehr)Zuger möglich?

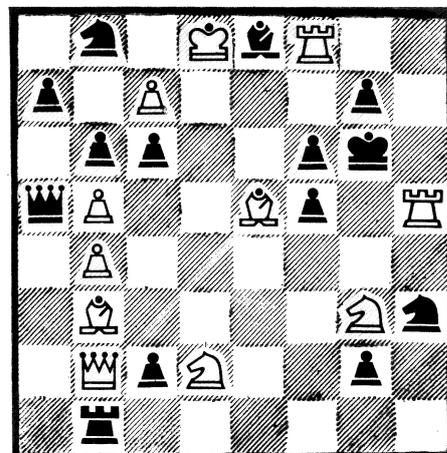
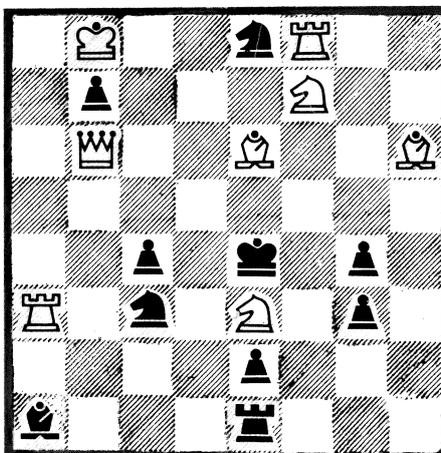
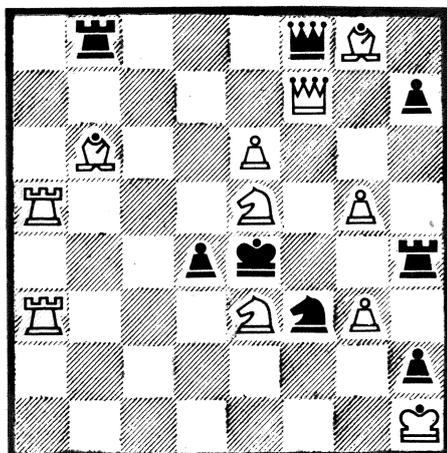
München, August 1987

Ohne Worte 4 -- Der zyklische Sagoruiko (Teil 1)

190/ S. Schedej  
& E. Livsic  
Pravda 1968 1. Preis

191/ V. Rudenko  
Grusinien - 50 1971  
1. Preis

192/ M. Velimirović  
4. jugosl. Meistersch.  
1. Platz 1974-76



Matt in zwei Zügen

Matt in zwei Zügen

Matt in zwei Zügen

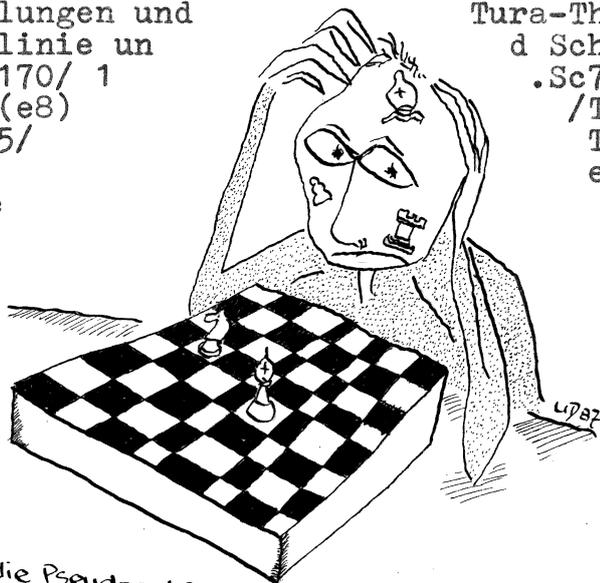
190/ 1.- Dc5/Da3: 2.Df5(A)/Df3:(B)≠ ; 1.S3g4? (2.Sf2≠) Dc5/Da3: 2.B/Df4(C)≠ , aber 1.- Df7: !; 1.S5g4! (2.Sf2/Sf6≠) Dc5/Da3: 2.C/A≠ +++  
191/ 1.- Sd1/Kf3 2.Ld5(A)/Sg5(B)≠; 1.Sc2? (2.De3≠) Sd1/Kf3 2.Db7(C):/A≠, aber 1.- Sd5!; 1.Sg4:!(2.De3≠) Sd1/Kf3 2.B/C≠ +++ 192/ 1.- Da1/Tb2: 2.c8S(A)/Le6(B) 3.Se7/Lf5:≠; 1.Ld6? (2.Df6: gf: 3.Tg8≠) Da1/Tb2: 2.Sf3(C)/A 3.Sh4/Se7≠, aber 1.- Sd7!; 1.Lf4! (2.Df6 gf: 3.Tg8≠) Da1/Tb2: 2.B/C 3.Lf5:/Sf3≠

Problemschach in Rumänien (Fortsetzung)

heterodoxe Probleme: Meister: V. Nestorescu (12+11+10), 2.: M. Manolescu (13+9+9), 3.-4.: M. Chivu (13+8+5) & Fl. Vecu (9+9+8).  
Studien: Meister: V. Nestorescu (14+14+12), 2.: Em. Dobrescu (15+12+8), 3.: P. Joita (15).

Soweit die vorderen Platzierungen in den 4 Abteilungen. Die beiden

Meister seien nun noch mit je einem Stück vorgestellt (Dias 169,170):  
 169/ 1.- Te4/Le4 2.Le2/Se3: d3/de: 3.Se3:/Le2#; 1.Dh1! (2.Se5: de:  
 3.Dd5#) 1.- Te4/Le4 2.S e3:/Le2 de:/d3 3.Le2/Se3:# -- Grim-  
 shaw-Verstellungen und Tura-Thema bewirkt durch Aufgabe  
 der Feßlungslinie un d Schaffung der Neumatts Dd5  
 und Dc1 +++ 170/ 1 .Sc7! (2.Db6 Kc3: 3.Db4 Kb4:#)  
 1.- Dc7:/Dd7(e8) /Th1: 2.Tc5/Ta3/Te3 Ka3/Ka3:/  
 Kc1 3.Ta5/Sb5/ Te1 Da5:/Db5:/Te1: # .

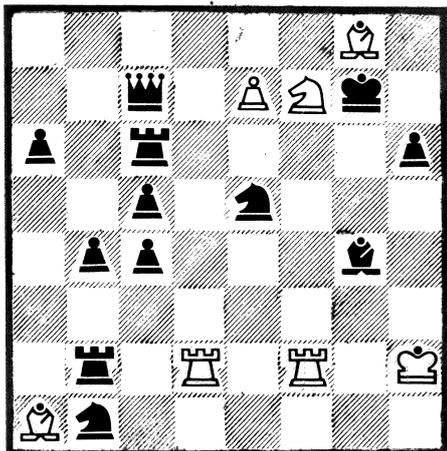


Halbjährlich  
 mystic" - be  
 Valeriu Petr  
 Tarasonyi u  
 zentralen  
 und Pro  
 Schachf  
 "Revist  
 ausgibt  
 führen  
 niere f  
 tungen  
 an N. G  
 Dumitru  
 et. 7,  
 R-75611  
 "BP" bz

"... die Pseudoentfesselung so herausarbeiten,  
 daß sie einem förmlich ins Gesicht springt..."  
 (TLi in harmonie-11)

Batistei nr. 11, se  
 für "RRdS". Nr. 171 ist ein Stück aus einem kürzlich beendeten Tur-  
 nier: 1.Da1! (2.Dd4(A) Sd4: 3.Td8(B)#) 1.- Tg4/Dh4/Dg3 2.B/De5(C)/  
 Se3:(D) Ke6:/Se5:/Kd6 3.C/D/A # .

193/ Toma Garai  
 Buletin Problemistic  
 2. Preis 1977



h#2 b) sLg4 nach e3

Am 20. 6. 1986 verstarb Anatole Felix Ianovcic (geb. am 17. 2. 1897), einer der bedeutendsten rumänischen Problemisten.

Aus diesem Anlaß schreibt die zentrale Kommission für Studien und Probleme ein Gedenkturnier in 2 Abteilungen aus:

- a) orthodoxe Dreizüger (Thema frei) und
- b) Hilfsmatts in 2, die das Ianovcic-Thema beinhalten:

Nach dem 1. Zugpaar ist ein weißer Stein A durch einen schwarzen Stein B gefesselt. Der 2. schwarze Zug fesselt B und verstellt gleichzeitig einen anderen schwarzen Stein, wonach das Matt durch den Stein A auf der Fessellinie erfolgt (siehe nebenstehende Aufgabe).

193/ a) 1.Lc8 Td6 2.Sd7 Tg2# b) 1.Tb6 Tf4 2.Sc6 Tg2#

Einsendungen bis 1.3.1988 an Valeriu Petrovici, Str. Baba Novac 18, bl. 24B, ap. 48, R-74525 - Bucuresti - 77.

+++++

Memorial Dieter Linden der Problemkiste für Hilfspatts in n Zügen mit wenigstens einem Grashüpfer in der Ausgangsstellung. Außer Circe sind keine weiteren Märchenbedingungen oder -figuren erlaubt. Preisrichter ist Hans Gruber. Einsendungen bis 1.8.1988 an J. J. Burbach, Kortenaerlan 7, NL-1215 NG Hilversum (Niederlande). Besten Dank an KF!